



MUSICA SACRA
Zum 80. Geburtstag von
Rudolf Scholz

Vor mehr als einem Jahr hatten Absolventen der einstigen Orgelklasse Rudolf Scholz ein Geburtstagskonzert zu dessen 80. Geburtstag geplant.

Rudolf Scholz, der am 2. September 2012 gestorben ist, sollte in dieser Welt die musikalischen Glückwünsche nicht mehr erleben können. Eine Auswahl von Musik seines eigenen Konzertrepertoires und seiner Unterrichtsschwerpunkte sowie aus jenen Konzerten, die er als künstlerischer Leiter der „Camerata Viennensis“ in der Peterskirche leitete, wird heute ihm zu Ehren und zur Freude erklingen.

Nicht vergessen werden dürfen auch seine wissenschaftlichen Publikationen, die – wie sollte es anders sein – Musik zum Thema haben. Franz Schmidt und Johann Sebastian Bach* galt das besondere Interesse von Rudolf Scholz.

Das lebenslange Anliegen von Rudolf Scholz, in einem Konzert wissenschaftliche Forschungsergebnisse Musik werden zu lassen, erfüllt die heute erklingende Kantate „Schlage doch, gewünschte Stunde“, BWV 53 (1730). In seinem Aufsatz über diese Kantate (Archiv f. Musikwissenschaft 1967) stellte Rudolf Scholz den von ihm entdeckten „Thementypus der empfindsamen Zeit“ vor, der die Trauer über den Tod durch die Sehnsucht nach Gott verklärt.

„Diese Einstellung dem Tode gegenüber ist durchaus aus dem Weltgefühl eben jener Zeit zu verstehen, dem Pietismus. Als Reaktion auf den Rationalismus macht sich dessen überschwengliche Gefühlswelt in einem geradezu übertriebenen Seelenkult bemerkbar, in einer Überbewertung des religiösen Gefühls der Einzelseele. Die ‚Empfindsamkeit‘, gleichsam als ‚säkularisierter Abkömmling des Pietismus‘, mit ihrem Kultus der Träne, ...“ (R.Scholz).

Obwohl dieser Typus charakteristisch ist für Mittel- und Hochbarock (ein bekanntes Beispiel unter zahlreichen anderen ist die Arie „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ aus Händels Messias) wies Rudolf Scholz diese programmatischen Typus nach bis zu Beispielen aus Klassik und Romantik (z.B. J. Haydn – Trauersymphonie, F. Schubert, 5. Symphonie, Andante con moto).

* Johann Sebastian Bach und Franz Schmidt bilden die Schwerpunkte des Programms, die Trompetensonate von Giovanni Buonaventura Viviani hat Rudolf Scholz, dessen besondere Freude auch dem Generalbass-Spiel galt, oft mit verschiedenen Trompetern, zuletzt mit Helmut Fuchs aufgeführt. Die Werke Anton Bruckners gehörten ebenfalls zur musikalischen Welt von Rudolf Scholz.

Die Künstler des Abends

Monika Riedler, Anna Magdalena Auzinger – Sopran

Katrin Auzinger, Elisabeth Zottele – Alt

Martin Maier, Alfred Stratil – Tenor

Yasushi Hirano, Gerhard Radatz – Bass

Peter Kapun – Flöte

Helmut Fuchs – Trompete

Martin Reining, Andreas Kaufmann – Violine

Gejza Jurth – Viola

Martin Hinterndorfer – Violoncello

Elke Eckerstorfer, Maria Helfgott, Yi-Ting Wu-Mittermayer – Orgel

Franz Schmidt

(1874 – 1939)

Anton Bruckner

(1823 – 1896)

Johann Sebastian Bach

(1685 – 1750)

Max Reger

(1873 – 1916)

Joseph Marx

(1882 – 1964)

Giovanni Buonaventura Viviani

(1638 – 1693)

Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach

Johann Sebastian Bach

Franz Schmidt

**1 Choralvorspiel zu Joseph Haydns
„Gott erhalte“**

**2-4 Drei Motetten
„Os justi“ „Ave Maria“ „Locus iste“**

5-6 Präludium und Fuge h-Moll, BW 544

Zwei Marienlieder, op. 105

7 „Ich sehe dich in tausend Bildern“

8 „Meine Seele ist still zu Gott“

9 „Ich sehe dich in tausend Bildern“

**10-12 Sonata prima C-Dur, op. 4/1,
aus: „Capricci armonici da chiesa e da camera“ 1678
Andante – Allegro moderato – Allegro**

**13 „Schlage doch, gewünschte Stunde“
Kantate 53, Echtheit angezweifelt**

**14 „Erbarme dich“ aus der Kantate BWV 55
„Ich armer Mensch, ich Sündenknecht“**

**15 „Schlummert ein, ihr müden Augen“
aus der Kantate BWV 82 „Ich habe genug“**

16 Präludium aus der Partita III, BWV 1006

17 Toccata C-Dur

Os justi meditabitur sapientiam,
et lingua ejus loquetur judicium.
Lex Deo ejus in corde ipsius:
Et non supplantabuntur gressus ejus.
Alleluja.

Ave Maria, gratia plena
Dominus tecum,
benedicta tu in mulieribus
et benedictus fructus ventris tuis, Jesus.
Sancta Maria, mater dei,
ora pro nobis peccatoribus,
nunc et in hora mortis nostrae, Amen.

Locus iste a Deus factus est,
inaestimabile sacramentum
irreprehensibilis est.

Des Gerechten Mund sinnt Weisheit
und seine Zunge redet recht.
Das Gesetz seines Gottes ist in seinem Herzen,
und seine Schritte straucheln nicht.
Alleluja.

Gegrüßt seist du, Maria, voll der Gnade,
der Herr ist mit dir,
du bist gebenedeit unter den Frauen
und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes,
bitte für uns Sünder,
jetzt und in der Stunde unsres Todes, Amen.

Dieser Ort ist von Gott geschaffen,
ein unschätzbare Geheimnis,
kein Fehl ist an ihm.

Ich sehe dich in tausend Bildern
Maria, lieblich ausgedrückt,
doch Keins von allen kann dich schildern,
wie meine Seele dich erblickt.
Ich weiß nur, dass der Welt Getümmel
seitdem mir wie ein Traum verweht,
und ein unennbar süßer Himmel
mit ewig, ewig im Gemüte steht.

Meine Seele ist still zu Gott,
der mir hilft.
Denn er ist mein Hort,
meine Hilfe, mein Schutz,
dass mich kein Fall stürzen wird,
wie groß er ist.
Hoffet auf ihn alle Zeit,
schüttet euer Herz vor ihm aus;
Gott ist unsere Zuversicht.

Schlage doch, gewünschte Stunde,
brich doch an, du schöner Tag!
Kommt, ihr Engel, auf mich zu,
öffnet mir die Himmelsauen,
meinen Jesum bald zu schauen
in vergnügter Seelenruh'.
Ich begehre von Herzensgrunde
nur den letzten Zeigerschlag.

Schlummert ein, ihr matten Augen,
fallet sanft und selig zu,
Welt, ich bleibe nicht mehr hier,
hab ich doch kein Teil an dir,
das der Seele könnte taugen,
hier muss ich das Elend bauen,
aber dort, dort werd ich schauen
süßen Friede, stille Ruh.

Erbarme dich,
laß die Tränen dich erweichen,
laß sie dir zu Herzen reichen,
laß um Jesu Christi willen
deinen Zorn des Eifers stillen,
erbarme dich.

EPILOG

Rudolf Scholz, Vermittler von Musik in ihrer Gesamtheit, war als Pädagoge in seinem Geburtstagskonzert durch die Interpretationen junger Organisten und Ensemblemitglieder seiner Camerata Viennensis gegenwärtig.

Dem Künstler Rudolf Scholz als Interpret und als Improvisator an seinem Instrument, der Orgel, ist dieser Epilog durch ausgewählte Aufnahmen gewidmet (außer der Produktion 1974 nur Konzertmitschnitte).

Aus dem ersten Konzert von Rudolf Scholz in der Peterskirche (an der großen Orgel auf der Empore 20.10.2006):

18 Johann Sebastian Bach, Choralvorspiel „Komm, Gott Schöpfer, Heiliger Geist“, BWV 667

19 Rudolf Scholz, Improvisation über Marienlieder

20 Anton Bruckner Fuge d-Moll

21-22 Franz Schmidt, Zwischenspiel 1 und 2 aus dem Oratorium „Das Buch mit sieben Siegeln“ (an der Orgel im Grazer Stephaniensaal, 1974. Produktion Preiser-Records)

23 Johann Sebastian Bach, Choralvorspiel „Aus tiefer Not schrei' ich zu dir“, BWV 687 (Peterskirche, am Orgelpositiv, im Rahmen einer Mysterienandacht zum „Schmerzhaften Rosenkranz“, 13.3.2010)

24 Rudolf Scholz – seine letzte Improvisation (am Klavier in seiner Wohnung, am 19.8.2013, zwei Wochen vor seinem Tod).

Rudolf Scholz, 26.9.1933 – 2.9.2012 in Wien. Dr. phil. der Universität Wien 1963 (Musikwissenschaft, Kunstgeschichte), Absolvent der Akademie (heute Universität) für Musik und darstellende Kunst in Wien (Orgel: Konzertfach und pädagogische Staatsprüfung). – Lehrtätigkeit (Orgel, Generalbass) an der heutigen Musikuniversität Wien seit 1964; als o. HS.-Professor ab 1975 Leiter einer Konzertfachklasse Orgel sowie Vorstand des Instituts für organologische Forschung und Dokumentation bis zur Emeritierung als o. Univ.-Professor 2001. – Leiter der Abteilung Tasteninstrumente von 1981 bis 1997.

In mehr als drei Jahrzehnten unterrichtete Scholz insgesamt 162 Studenten in seiner Orgelklasse, für die er ab 1978 durch 23 Jahre die „Tiroler Orgelkonzerte“ organisierte, und in drei Zyklen jeweils das gesamte Orgelschaffen von Franz Schmidt im Rahmen seiner Unterrichtstätigkeit aufführen ließ.

Seit 1975 Dozent bei internationalen Orgelseminaren, so auch durch fast zwei Jahrzehnte bei der von ihm 1993 gegründeten, jährlich stattfindenden „Internationalen Orgelakademie Kitzbühel“, die nun von Mag. Renate Sperger weitergeführt wird.

Internationale Konzerttätigkeit sowohl in Orgel-Solokonzerten, als auch in Chor- und Orchesterwerken aller Stilepochen unter der Leitung der internationalen Dirigentenelite der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts (Herbert v. Karajan, Leonard Bernstein, Zubin Mehta, Carl Mello, Claudio Abbado, Riccardo Muti u. v. a.)

Gründer und künstlerischer Leiter des „Internationalen Franz-Schmidt-Orgelwettbewerbs“, der im September 2014 in Kitzbühel bereits zum fünften Mal stattfinden wird.

Ehrenmitglied der Wiener Bachgemeinde und der Franz-Schmidt-Gesellschaft.

(Helga Scholz-Michelitsch)

Peterskirche Wien I
Mittwoch, 25. September 2013, 20.00 Uhr

MUSICA SACRA

ZUM 80. GEBURTSTAG VON RUDOLF SCHOLZ †

GEWIDMET
VON ABSOLVENTEN SEINER ORGELKLASSE
SOWIE VON SÄNGERN UND INSTRUMENTALISTEN SEINER
„CAMERATA VIENNENSIS“

WERKE VON
FRANZ SCHMIDT
ANTON BRUCKNER
MAX RERGER
JOSEPH MARX
GIOVANNI B. VIVIANI
JOHANN SEBASTIAN BACH



Umschlagbild:

Hintergrund: Vedute der Peterskirche aus dem Jahr 1779 – kolorierte Umrissradierung von Carl Schütz
Konzert-Mitschnitt – Tontechnik Stephan Grassl „Musik und Licht“, M. Walcker-Mayer
Layout und Fotos – Clemens Kneringer